



## ++ TELEGRAMM - Der neue Infodienst Ihrer Genossenschaft ++



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit über einem Jahr beschäftigt so gut wie jeden von uns das Thema Corona bis an die letzten Grenzen. Neben erheblichen Einschränkungen und dem Zwang starker Gewohnheitsveränderungen belastet viele von uns der momentane Mangel eines geeigneten Weltbildes, welches uns helfen könnte, eine halbwegs zufriedenstellende Zukunftsperspektive ableiten zu können.

Es gibt in diesen Tagen offenbar (unschöne) Informationen, die ans Tageslicht geraten sind, die spontan erst einmal nichts besser machen, aber zumindest eine gewisse Ordnung und Erkenntnis in

unsere neue Realität bringen. Wir halten diese Informationen für so wichtig sind, dass wir sie mit Ihnen, unseren Mitgliedern an dieser Stelle teilen zu möchten.

Wir möchten Sie auf eine wissenschaftliche Publikation im Bereich der Virologie hinweisen, die Forscher der Universität Innsbruck Ende November 2020 publiziert haben und die so langsam ihren Weg in die Öffentlichkeit findet. Diese hochbrisante Studie ist zunächst von sechs international renommierten Verlagen abgelehnt worden, wurde aber doch in einem Wissenschaftsjournal veröffentlicht. Diese besagte Studie setzt sich mit der Thematik des Ursprungs des COVID-19 Virus auseinander.

Die Mikrobiologin Dr. Rossana Segreto kritisiert als Mitautorin mit Hilfe wissenschaftlicher Beweisführung in einer „peer-reviewten“ Veröffentlichung den momentan allgemein angenommenen Umstand, dass ein chinesisches Labor als Ursprung des COVID-19-Virus viel zu früh, man kann schon sagen: von Anfang an kategorisch ausgeschlossen wurde.



Dr. Rossana Segreto,  
Universität Innsbruck

# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

In der Wissenschaft sei so lange nichts auszuschließen, solange nicht zwingend das Gegenteil bewiesen wurde. Genau dieser Nachweis, bzw. Beweis, nämlich dass das Virus nicht aus einem Labor in Wuhan (WIV – Wuhan Institute of Virology) entsprungen ist, sei bislang nicht nur nicht möglich gewesen, sondern vielmehr würde die Faktenlage eindeutig dafürsprechen, dass das aktuelle COVID-19-Virus aus dem besagten Virenlabor stammen könnte. Die Herkunft aus dem Labor wird als wahrscheinlicher angesehen als die Möglichkeit einer zufälligen natürlichen Entstehung.

Dieser Ausführungsstand haut einen zunächst nicht vom Hocker. Wir erinnern uns noch alle an polternde Auftritte des ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump, der immer wieder behauptete, die „Chinesen seien am Ausbruch von Corona schuld“ und hätten Informationen verzögert, bzw. blockiert. Vor gut einem Jahr wurde im April 2020 unter großem medialem Getöse ein amerikanischer Wissenschaftler vom FBI verhaftet, weil er wegen angeblich hoher Geldzuwendungen aufgrund einer intensiven Zusammenarbeit mit diesem Labor in diesen Fall verstrickt wäre. Man hat davon aber nicht mehr viel gehört, vielmehr ist die „Laborversion“ als Ursprung der Pandemie in

der öffentlich medialen Wahrnehmung eher in den Bereich belächelnswerter „Verschwörungstheorien“ gerutscht (worden), wobei sich weltweit unisono etliche Experten vehement dergestalt verbal und publizistisch geäußert hatten, dass ein Laborunfall fast schon imperativ auszuschließen sei.

Durch die oben zitierte Veröffentlichung der Uni Innsbruck könnte sich das Blatt nun wenden. Hier wird im Detail „aus dem Nähkästchen“ der aktuellen Virologie-Branche geplaudert, dass dem Normalbürger zunächst die Haare zu Berge stehen. Man kann sagen, dass diese Publikation einen ähnlichen Stellenwert haben dürfte, wie seinerzeit die Enthüllungen eines Edward Snowden. Hier wird mit hoher moralischer Intention aus einer Insiderwelt berichtet, weil die Forscher der Meinung sind, dass es nun an der Zeit wäre, Licht in die Dunkelheit zu bringen. Die Virologin Frau Segreto betonte in einem Interview mit der Tiroler Tageszeitung, dass sie gewünscht hätte, diese Zusammenhänge nie entdeckt zu haben und dass sie mit ihrer Arbeit keinesfalls irgendwelchen „Verschwörungstheoretikern“ in die Hände spielen wollte. Die Forscher haben sich sehr große Mühe gegeben, nicht nur fachlich sauber und schlüssig zu argumentieren, sondern diese Studie auch in

großen Teilen so verständlich und für jedermann so deutlich abzufassen, dass eine möglichst große Verständnisdurchdringung der vorgetragenen Thesen möglich ist.

Wir empfehlen nicht nur den angegebenen direkten Original-Download der Studie in englischer Sprache, sondern möchten auch auf die z.B. im Chrome-Browser angegebene maschinelle Übersetzungsmöglichkeit ins Deutsche hinweisen.

[rechte Maustaste – Auf Deutsch übersetzen]

Die erreichte Übersetzungsqualität eignet sich für eine Beurteilung des Inhaltes allemal.

Hier der Link:

<https://doi.org/10.1002/bies.202000240>

## Was macht die Studie so ungewöhnlich?

Corona-Viren galten bis zum Jahre 2020 als nicht besonders tödlich oder virulent. Allerdings wurde schon vor über 20 Jahren entdeckt, dass bei asiatischen Fledermäusen und Schuppentieren Varianten dieses Corona-Viren-Typs existieren, die die genetischen Voraussetzungen besitzen, durch Mutation potenziell auf den Menschen überspringen und großen Schaden anrichten zu können. Das ist dann die berüchtigte Zoonose, also eine Infektionskrankheit, die vom Tier auf den Menschen und auch umgekehrt übertragen werden kann. Den meisten Tierärzten sind „normale“ Corona-Viren als ständige Begleiter unserer Haustiere seit Jahrzehnten geläufig, was aber ungefährlich ist, weil bei hierzulande gängigen Haustieren wie Hund, Katze, Wellensittich und Hamster diese Zoonose-Problematik in der Einzel- bzw. Kleinhaltung nicht existiert. Bei den wegen ihres Fells immer noch sehr beliebten Nerzen, die in einer hohen Populationsdichte in Farmen gezüchtet werden, sieht das schon wieder anders aus. Bei einigen Wildvogelarten ist dieses Problem ebenfalls ausgeprägt, die besagte Vogelgrippe ist aber noch einmal relativ glimpflich für uns Menschen abgelaufen. Grundsätzlich gilt, wo viele

Menschen und Tiere gedrängt aufeinanderhocken und dieses Risiko durch Kontakt und Verzehr noch potenziert wird, ist der „Hotspot“ nicht weit. Dieses Thema ist in Hannover eher weniger intensiv ausgeprägt, in chinesischen Metropolen wohl schon etwas mehr.

## Nun ist die Katze, bzw. die Fledermaus aus dem Sack

Wir kommen jetzt zum eigentlichen Problem. Forscher haben schon vor Jahren weltweit damit begonnen, wegen der begründeten Gefahr einer globalen Pandemie, die durch eine natürliche Zoonose jederzeit ausgelöst werden kann, zu forschen, um Übertragungsmechanismen besser zu verstehen und auch Gegenmittel, wie z.B. Impfungen, vorzubereiten zu können. Der Studie zufolge habe eine solche Situation schon in kleineren, bis-

lang noch relativ unauffälligen und beherrschbaren Varianten mehrfach stattgefunden.

**Zu Forschungszwecken wurden auf experimentellem Wege im Labor Varianten von Corona-Viren künstlich erzeugt, die dieser befürchteten Problematik am nächsten kommen.**

Wie und wann genau dieser natürliche virale Übergang vom Tier auf den Menschen auftritt, hängt unter normalen Umständen auch ein wenig von der Laune der Natur ab und lässt sich zeitlich nicht vorhersagen, denn der Effekt einer evolutionären Zufallskombinatorik spielt hier eine große Rolle.

Beim interessierten Lesen der Studie muss man als Normalbürger erst einmal zucken, wenn man liest, dass es weltweit gängige wissenschaftliche





# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

Praxis ist, virale Chimären zu züchten. Chimären sind der griechischen Mythologie zufolge Zwitterwesen aus zunächst getrennten Organismen, die zu einer neuen Lebensform verschmolzen sind. Bei der Züchtung neuer Obstsorten z.B. aus Apfel und Birne oder bei Maultieren hat das auch positive Effekte, aber es sind auch dämonische Ungeheuer denkbar, wie wir sie aus der Mythologie kennen. Man lässt sich gewissermaßen auf ein Spiel mit dem Feuer ein, ähnlich wie bei der Atomenergie oder der Stammzellenforschung, will man diese potentielle Bedrohung proaktiv simulieren. Wenn aber ein solches Problemszenario erst einmal gedanklich auf dem Labortisch ist, liegt ein stoisches Abwarten auf die nächste Katastrophe auch nicht in der Natur des Menschen. Nun hat man diese viralen Chimären, also z.B. die Kombination von Fledermaus-Corona-Viren mit menschlichen Erbsequenzen, nicht nur aus lauter Experimentierfreude hergestellt, sondern man wollte herausfinden, welcher natürlichen Zufallskombinatorik man im Labor zuvorkommen kann, um für den als sehr wahrscheinlich angenommenen Fall einer Katastrophe Gegenmittel bereithalten zu können, bzw. diese in Vorbereitung zu haben. Man wollte Rekombinationsereignisse simulieren, die



in der Natur früher oder später sowieso aufgetreten wären, man wollte vorbereitet und gut gerüstet sein.

**Diese Labor-Viren werden der Studie zufolge extra auf Gefährlichkeit und Ansteckung „hochgezüchtet“, damit man neue Medikamente daran erproben und kalibrieren kann.**

Zahlreiche Wissenschaftler haben natürlich vehement Bedenken geäußert, da solche „Funktionsgewinnstudien“ selbstredend Risiken bergen und einem „Ritt auf der Rasierklinge“ gleichen, weil durch diese Art von Experimenten schließlich die befürchtete Pandemie auch durch sich selbst ausgelöst werden könnte.

Wir haben versucht, den Kern des Problems sprachlich ein wenig skizzenhaft und pointiert herauszuarbeiten, um

einen Perspektivwechsel zum gängigen Mainstream zu ermöglichen. Wenn man diese wissenschaftliche Arbeit liest, wird einem schnell klar, dass sich in dieser Branche für den Großteil der Menschheit ein unreguliertes „Paralleluniversum“ entwickelt hat, zu dem die Wenigsten überhaupt noch irgendeinen Zugang haben. Obwohl uns alle das Thema Virologie essenziell tangiert, haben wir von den mittlerweile erreichten Tiefen dieses Fachgebietes im Allgemeinen so gut wie keine Ahnung. Gut, dafür haben wir unseren Herrn Prof. Drost, zu dem wir noch kommen werden.

Wenn wir die Studie der österreichischen Forscher etwas frei übersetzen, heißt das, dass aus wissenschaftlicher Sicht ein tragischer Laborunfall um ein Vielfaches wahrscheinlicher ist als eine zufällige, vielleicht

# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

erwartete Mutation auf einem Tiermarkt in der chinesischen Stadt Wuhan, der wenige Meter vom Biolabor WIV entfernt liegt.

## Und täglich grüßt das Schuppentier

Die Forscherin führt ferner aus, dass als Labormanipulationstechnik die sogenannte „ortsgerichtete Mutagenese“ in Frage kommt, die üblicherweise keine Spuren hinterlässt. Diese Manipulation kann theoretisch auf synthetischem Wege ohne Anwesenheit eines Viren-Isolats allein durch den Zugang zur „Backbone-Sequenz“ in jedem geeigneten Labor dieser Welt erzeugt worden sein. (Aha!) Also, ein konventioneller Kriminalbeweis nach dem Motto, wir wissen, wer geschossen hat und können es auch nachweisen, ist hier im klassischen Sinne wohl nicht mehr möglich. Wir folgen einer wissenschaftlichen Argumentation, die auf der stofflich materiellen Ebene nicht mehr existiert und die sich bei theoretisch völliger Abwesenheit einer individuellen Meinung, bzw. eines Vorurteils nur noch als eine rationale Diskussion um Wahrscheinlichkeiten darstellt. Kritiker werden natürlich sofort anmerken, dass damit Spekulationen und Theorien Tür und Tor geöffnet sind. Allerdings fußt die Kernthe-

se nicht auf der Behauptung, etwas könne so gewesen sein, sondern dem Ansatz, es könne keineswegs zwingend ausgeschlossen werden, dass es nicht so war. Wenn man der Logik der allgemeinen Lebenswahrscheinlichkeit folgt, spricht eben vieles dafür, dass ein Laborunfall die Ursache der weltweiten Pandemie gewesen sein könnte. Die gängige Begründung von Zufall, natürlichem Pech und ungezügelter kulinarischer Verlangen chinesischer Mitmenschen scheint im Lichte dieser Ausführungen nun eher etwas abgeflachter zu wirken. Auffällig ist auch die Fähigkeit des COVID-19 Virus, in nicht wenigen Fällen im menschlichen Körper mehrere Organe gleichzeitig befallen zu können, was bislang untypisch für bekannte Corona-Viren war. Auch dieser Umstand spräche weitaus mehr gegen einen

natürlichen statistischen Zufall und viel eher für eine aus der Kontrolle geratene Labor-Mutation.

## Wir (die Menschheit) haben die Büchse der Pandora geöffnet, und jetzt ist der Deckel weg.

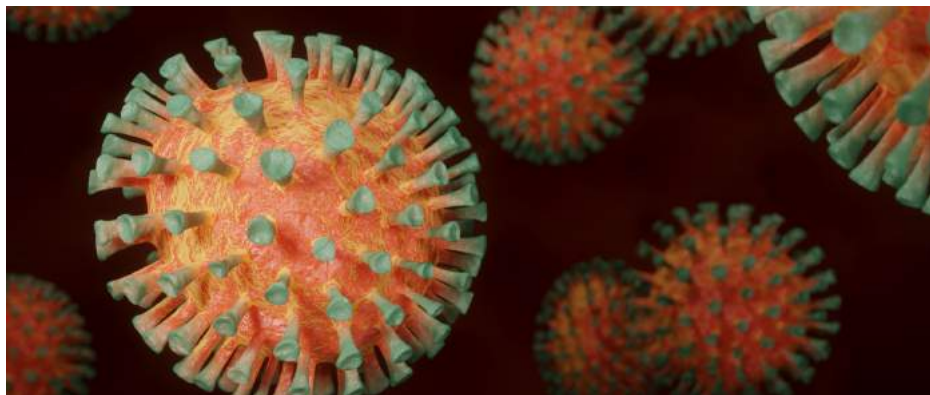
Im Folgenden nehmen wir mal den unschönen Fall eines Laborunfalles in der chinesischen Metropole Wuhan theoretisch an. Wir möchten noch einmal viele bekannte Einzelsituationen und Ereignisse der letzten Zeit unter diesem Aspekt betrachten und rückwärts einsortieren, um zu prüfen, ob sich daraus in der Rückschau eventuell Zusammenhänge aufzeigen lassen, die uns möglicherweise im konzentrierten Blick nach vorne entgangen sein könnten. In der Technik nennt man so etwas „Reverse Engineering“.



# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

Wenn wir noch ein wenig in unserem Gedächtnis kramen, kommen Erinnerungen hoch, dass im Dezember 2019 kurz nach Bekanntwerden des Infektionsausbruchs in Wuhan unser Top-Virologe Herr Prof. Drosten offiziellen Darstellungen zufolge durch die Übermittlung einer Gensequenz aus China (also kein Viren-Isolat!) innerhalb weniger Tage in die Lage versetzt wurde, den berühmt berüchtigten PCR-Test zu entwickeln und weltweit über die WHO als Teststandard zu etablieren. Daraus lässt sich ohne Vorwürfe zunächst folgendes ableiten: Herr Prof. Drosten scheint durch seine Expertise ein gut vernetztes Mitglied an der Spitze einer weltweit agierenden „virologischen Bastelgruppe“ zu sein, dem man die Aufgabe zugetraut hat, wegen der außergewöhnlichen Dringlichkeit in kürzester Zeit einen entsprechenden Test konfigurieren zu können. Warum können chinesische Forscher einen solchen Test nicht selbst etablieren, sitzen sie doch ziemlich dicht an der „Quelle“? Gerüchten zufolge gab es wohl auch einen chinesischen Test, der angeblich noch besser gewesen sein soll. Irgendein unbekannter Umstand hat den Zeiger des Geschehens in Richtung des Instituts von Herrn Prof. Drosten gedreht. Als Patriot könnte man naiv denken, in unserem Land sit-



zen die weltweit besten Wissenschaftler. Unter dem Blickwinkel der Publikation aus Österreich muss man konstatieren, dass konzentriertes Fachwissen auch woanders existiert. Die Kompetenz der Innsbrucker Forscher muss auf einem derart guten Niveau sein, dass es doch mindestens für einen qualifizierten Beitrag in der Rolle des sogenannten „Whistleblowers“ ausreicht.

Wir können davon ausgehen, dass wir über alle Vorgänge, die in den Gen-Laboren dieser Welt stattfinden, nicht im Entferntesten informiert sind. Weltweit gibt es neben offiziellen Forschungen auch graue, bzw. dunkle Bereiche, über die es keinen Rechenschaftsbericht und keine öffentliche Diskussion gibt. Das war früher schon so und wird sich in Zukunft auch kaum ändern lassen. In diesem Zusammenhang sei an zahlreiche Beinahe- und richtige Katastro-

phen z.B. bei der Kernenergie erinnert, deren Wahrheiten sich auch erst mühsam den Weg ans Licht suchen mussten. Fortschritt bedeutet auch immer Risiko und fordert auch leider immer Opfer. Im Falle der aktuellen Pandemie ist die Tragweite allerdings einzigartig und bislang singulär. Dass sich bei dieser Art von Katastrophe niemand „freiwillig“ meldet, liegt auf der Hand. Wir sollten auch gar nicht den Fokus auf einige vermeintlich „Schuldige“ richten, das wäre in der jetzigen Situation der falsche Ansatz, sondern wir wollen den Prozess insgesamt analysieren, um einen gedanklichen Weg aus der Katastrophe zu finden.

Wir spekulieren jetzt mal, wie sich das Verhalten bekannter Protagonisten der deutschen COVID-19 Szene in der Rückwärtsbetrachtung einordnen ließe. Herr Prof. Drosten ist mit hoher Wahrscheinlichkeit von



# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

Anfang an in die Thematik sehr tief involviert gewesen. Betrat er zunächst die Bühne der Öffentlichkeit als ein Wissenschaftler, der die Bedenken-trägerseite stark vertrat, wandelte sich sein Bild zunehmend als Mahner und Untergangsprophet. Die schlimmsten Untergangsszenarien mit Millionen Toten allein in Deutschland wurden in Aussicht gestellt, die von einem kritischen Bevölkerungsteil nicht ansatzweise nachvollzogen werden konnte.

Man stelle sich das Innenleben von Herrn Prof. Drosten vor, wenn er gewusst haben sollte, was in Wahrheit die Stunde geschlagen hat und welche potenziellen Gefahren der Menschheit drohen, und er genau diese Zusammenhänge nicht äußern kann und sich trotzdem nicht vorwerfen wollte, alles zu unternehmen, um Schaden abzuwenden.

Genau diesen inneren Spagat könnte man auch auf Herrn Prof. Wieler vom RKI übertragen, der sich bis heute in seiner Haut allem Anschein ebenfalls nicht besonders wohl fühlt. Wenn diese Vermutung richtig ist, muss man festhalten, dass diese beiden Herren als mehr oder weniger einzige Fachvertreter der Bundesregierung bei einer möglichen Kenntnis der „Wahrheit“ ihre jeweiligen Rollen so gespielt

haben, dass ihnen große Teile der Bevölkerung diesen möglichen inneren Konflikt mehr oder weniger „an der Nasenspitze“ angesehen haben.

Unter diesem Blickwinkel sind im Nachhinein viele Regierungserklärungen und vor allem auch aktuelle Darbietungen in der Bundespressekonferenz schon wieder mehr als verständlich. Eine interessante Rolle spielt auch z.B. unser Gesundheitsminister, der am Anfang der Pandemie seinem politischen Naturell folgend eher den Beschwichtiger, Beruhiger und Verharmloser mimte. Nachdem er offenbar „fachlichen Input“ über den Hintergrund der Pandemie bekam, schwenkte er seine Position um 180 Grad. Seine Aussage, wir „müssen uns am Ende viel verzeihen“, kam vom Timing derart unpassend an, dass ein Großteil der Bevölkerung dieser chiffrierten Eigenbefleckung kaum folgen konnte. Auch hier sieht man, dass Politiker eben auch Menschen sind, die ihre Gefühlstaus ständig professionell unter Kontrolle behalten und Konflikte an der Oberfläche neutralisieren müssen. Frau Dr. Merkel ist zweifelsohne die Beste von allen. Der Gesundheitsexperte Prof. Lauterbach, der ebenfalls die Regierungsseite vertritt, kann von seiner Kernkompetenz her mühe-los jede Art von Katastrophe

modulieren. Wenn man ihm unterstellt, er habe dem oben aufgeführten Ansatz folgend genau Bescheid gewusst, was in Wuhan passiert sein könnte, wäre er in diesem Fall doppelt überzeugend.

Natürlich muss jeder für sich selbst abwägen, ob er solchen „Gefühlsspekulationen“ einzelner Beobachtungen folgen möchte. Auf der anderen Seite erklärt diese Betrachtung, warum die Regierung in der gesamten Phase dieser Pandemie an der Oberfläche mit so wenigen Experten auftritt. Hier findet keine breite fachliche Diskussion statt, die bei dieser Tragweite und Einzigartigkeit der Krise im Sinne von Kompetenzbündelung doch eigentlich naheliegend und notwendig gewesen wäre. Wenn man aber davon ausgeht, dass sich die potenziell „schmutzigen“ Hintergründe der Pandemie momentan nicht für eine öffentliche Diskussion eignen, muss man natürlich den „Expertenkreis“ klein halten und darf dann nur aus einem abgekapselten, „geframten“ Kausalzusammenhang heraus kommunizieren.

Wenn man dem Verdacht der Forscher aus Österreich folgt, sind zu viele gutmeinende Experten ein hohes Risiko, die Wahrheit aufzudecken. Das würde auch erklären, warum so viele echte, aber auch selbst-

# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

ernannte Experten, die sich dem öffentlichen Diskurs angeboten haben, nicht nur selbst ansatzweise nicht gehört wurden, sondern gleich kategorisch in die Ecke von Spinnern, Wichtigtuern und Verschwörungstheoretikern abgedrängt wurden. Doch in der Vergangenheit hat sich so manche „Verschwörungstheorie“ am Ende des Tages dann doch leider als wahr herausgestellt.

## Demokratie von oben gesehen

Momentan erleben wir einen Gesellschaftszustand, bei dem die Politik so wirkt, als lebe sie in einer Selbstermächtigungsblase. Mögen sich Jüngere an einen solchen Zustand schnell gewöhnen, ist den Älteren eigentlich klar, dass die Art und Weise aktueller Grundrechteeinschränkungen seit dem Ende des letzten Weltkrieges in unserem Land bislang noch nicht vorgekommen ist, und dabei befinden wir uns in Wohlstands- und Friedenszeiten. Wenn ein Ministerpräsident öffentlich zum Denunzieren von Mitmenschen auffordert, die sich nicht an irgendwelche Regeln halten, und das mit der Begründung einer abstrakten Gefahr, die im Wesentlichen von der subjektiv verstandenen Tragweite her für jeden zwangsläufig unterschiedlich sichtbar und nachvollziehbar sein muss, dann

spaltet sich eine Gesellschaft zwangsläufig immer mehr. Diejenigen, die dem Ruf nach Angst und Schrecken bereitwillig folgen, haben großes Verständnis für jede ungewöhnliche Regel und sehen in fast jedem Mitmenschen einen Superspreader, etwas robustere Zeitgenossen kennen womöglich keinen oder wenige Fälle, die erkrankt oder gestorben sind. Beide Gruppen geben sich Mühe, objektiv zu sein, haben aber eine völlig andere Wahrnehmung. Jeder hat seine plausiblen Zahlen und Erkenntnisse, meist sogar noch aus derselben Quelle. Die Regierung ermahnt unentwegt, nur den „richtigen, offiziellen Quellen“ Glauben zu schenken. Es ist für den Großteil der Bevölkerung nicht mehr möglich, qualifiziert zu unterscheiden, denn Fake und Wahrheit, Gerücht und Dementi, Gut und Böse befinden sich in einem Fusionsprozess, der unsere Hirne schlichtweg überfordert. Dabei wäre es naiv anzunehmen, dass nur die Anderen Schuld sind, eben die Skeptiker, Aluhutträger und Freiheitskämpfer, die sich weigern, die Realität zu erkennen und damit ihre Mitmenschen in Gefahr bringen.

Es sind Fehler auf allen Seiten geschehen. Letzte Woche erließ das Amtsgericht in Weimar (Aktenzeichen 6 OWi – 523 Js 202518/20) ein Urteil in der

Sache einer anhängigen Klage gegen einen Bußgeldbescheid zum Thema Maskentragen. Das Gericht zieht darin einen großen Bogen und bescheinigt der Bundesregierung katastrophales Versagen in der Pandemiekrise, nennt so ziemlich alle Einschränkungen der letzten Zeit verfassungswidrig und beklagt, dass durch falsches Handeln der Regierung bislang mutmaßlich mehr Tote durch Kollateralschäden entstanden sind als durch die Pandemie selbst. Gut, das haben viele vorher schon vermutet, allerdings sollte man daraus auch nicht allzu viel ableiten. Wahrscheinlich haben die Richter nicht in Betracht gezogen, dass wir es höchstwahrscheinlich mit einer aus der Kontrolle geratenen geheimen Laborkatastrophe globalen Ausmaßes zu tun haben.

## Wissen ist Macht

Dieser Satz hat nicht nur zeitlose Gültigkeit, sondern (in diesen Zeiten) an Bedeutung dazu gewonnen. Nehmen wir mal an, dass bislang nur ein erlauchter Kreis von Wissenschaftlern und Politikern wirklich weiß, was in den Laboren dieser Welt vorgeht, was genau passiert ist und welche Risiken jetzt unausweichlich sind. Nehmen wir mal an, dass Bill Gates doch recht hat, als er kürzlich anmahnte, dass die nächste Pandemie noch viel



schlimmer werden könnte. Nehmen wir mal an, dass diese Leute wirklich wissen, wovon sie reden und sich große Sorgen um die Zivilisation machen. Natürlich kann man diesbezüglich erhebliche Zweifel anmelden und auf die Gefahr von der Demokratie schadenden Geld- und Machtkonzentrationen hinweisen, aber kann man nicht auch Läuse und Flöhe zugleich haben?

Der Deutsche Bundestag beschließt eine „Epidemische Lage von nationaler Tragweite“ zu einem Zeitpunkt, wo man das momentane Ausmaß der Krise objektiv noch nicht ansatzweise erkennen konnte. Kann man so etwas, was völlig unverständlich und intransparent war zu einer Abstimmung bringen, ohne dass die entscheidenden Drahtzieher Kenntnis von der wahren Situation hatten?

Wie ist die Rolle der Medien zu bewerten, die sich als unabhängige vierte Macht im Staate eigentlich aufgelöst haben und nur noch eine Rolle als Entertainmentplattform und Meinungsverstärker der Regierung spielen? Sie sind mehr oder weniger zu einem Vollstreckungsinstrument der Regierenden geworden, und das mit nahezu einer Meinung und einer Richtung. In besonderen Fällen der Systemkritik obliegt

ihnen die mediale Neutralisierung von Personen und „gefährlichen“ Gruppen, wobei sie in schweren Fällen auch die Lizenz zum „Canceln“ haben. Wo ist die Recherche, der Diskurs und die Balance von Informationen, wie es früher üblich war, geblieben?

**Man könnte einwenden, dass es mittlerweile egal wäre, warum die Pandemie da ist. Dabei spielt aber nicht nur das Wahrheitsempfinden der meisten Menschen eine große Rolle, sondern aus dieser zentralen Erkenntnis leitet sich die weitere Realität ab. Wenn die Menschheit in ein Stadium eingetreten sein sollte, mit einer neuartigen viralen Bedrohung und allen weiteren Mutationsarten nach dem Typ „man-made“ ständig umgehen zu müssen, dann ist freiwillige Einsicht und Erkenntnis die einzige Alternative zu Zwang und Zermürbung. Doch welches Weltbild wird verfolgt?**

Wie ist denn die Gefahr von Wahrheit einzuschätzen? Richtet sie in Extremsituationen mehr Schaden als Nutzen an? Der vielzitierte Edward Snowden und die anderen Whistleblower haben trotz aller Folgen ihrer Kompromittierung der Gesellschaft insgesamt einen großen Dienst erwiesen. Das ist bei den österreichischen Forschern, die sich ihren Schritt an die Öffentlichkeit bestimmt

nicht leicht gemacht haben, sicher auch so.

## Das Rednerpult steht bereit

Wir, die ahnungslos Betroffenen, werden uns im Spahn'schen Sinne nicht viel zu verzeihen haben, aber wir sollten große Nachsicht üben, Nachsicht denjenigen gegenüber, die im Augenblick vielen als Verursacher und Verantwortliche des Desasters erscheinen. In einer komplexen Welt sind auch die Wechselwirkungen komplex, man sollte für jede Position großes Verständnis aufbringen, weil jeder mehr oder weniger in (s)einer Blase lebt, nicht alles überblicken kann und in diversen Rollen gefangen ist. Wie wäre es denn jetzt, wenn wirklich mal eine(r) der Großen die Größe hätte, über diverse Schatten zu springen, ans Rednerpult zu treten und über die Lage sachlich aufzuklären? Das könnte ein entscheidender Schritt sein, um am Ende doch wieder ein bisschen mehr zu einer akzeptierten Realität zurück zu gelangen. Man denke an die vielen Ärzte, Polizisten und tlw. auch Politiker, die vermutlich innerlich genauso gespalten sind, wie wir Normalbürger und auch nur Opfer des ganzen Wahnsinns sind. Also nur Mut. Wie sagte man früher so schön, die Wahrheit hat noch niemandem geschadet.

# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

## Was können wir tun?

Wir machen es mal kurz:

1. **Immunsystem stärken**
2. **Abstand halten**
3. **Impfung überdenken, falls Sie dagegen sind**

Natürlich müssen wir diese Punkte noch ein wenig erläutern.

### 1. Immunsystem

Zum Thema Immunsystemstärkung gibt es viel berechtigte Kritik, dass dieses Thema in den Medien so gut wie gar nicht vorkommt. Vielfach unterstellt man der Regierung und der Pharmaindustrie, dass sie in Wahrheit an der Gesundheit des Einzelnen gar kein richtiges Interesse zeigen. Da mag etwas dran sein, aber unser bisheriges Individualverhalten gibt auch wenig Anlass, kurzfristig Besserung erwarten zu können. Große Teile der Bevölkerung sind in einem Hamsterrad aus Fehlernährung, Medikamentenabhängigkeit, diversen krankmachenden Gewohnheiten, ökonomischen Zwängen und diversen Umwelteinflüssen derart verstrickt, dass Gesundheitsbelehrungen trotz guter Vorsätze vielfach ins Leere laufen. Wer sich dennoch für die schnelle Stärkung seines Immunsystems interessiert, dem sei der Hinweis gegeben,

sich über hochdosiertes Vitamin D3 (5.000 – 8.000 IE) und Vitamin K2 zu informieren. Hier könnte man für relativ wenig Geld eine vergleichsweise solide Wirkung und somit auch einen schnellen und hohen natürlichen Schutz vor Ansteckung erzielen. Aber fragen Sie hierzu besser Ihren Arzt oder Apotheker. Bleiben Sie bei gegenteiligen Meinungen kritisch, schließlich ist es Ihre Gesundheit.

### 2. Abstand

Die Thematik Abstandhalten ist bei einer viralen Bedrohungslage selbsterklärend und muss nicht weiter ausgeführt werden. Das Tragen von Masken muss ebenfalls nicht diskutiert werden, da es hierzu entsprechende Verordnungen gibt. Natürlich ist eine Maske kein garantierter Schutz vor einer viralen Ansteckung. Da wir uns aber momentan immer noch an einem Kipp-Punkt der Pandemie befinden, wo es jederzeit von einer linearen auf eine exponentielle, unbeherrschbare Entwicklung umschlagen kann, ist jede Schutzwirkung sogar knapp über Null möglicherweise ein sinnvoller Beitrag.

### 3. Impfung

Ja, die Impfung, darüber muss man noch mal kurz resümie-

en. Wenn wir jetzt zum wiederholten Male ausführen, dass die momentane epidemische Lage auf ein möglicherweise synthetisches, laborflüchtiges Virus mit großem Risikopotential zurückzuführen ist, dann kann man zunächst mal davon ausgehen, dass der Bauplan dieses Virus von Anfang an bekannt war.

**Da diese hochriskanten Forschungen, wir unterstellen mal gute Absichten, mit dem Ziel durchgeführt wurden, genau auf diesen Fall wirkungsvoll reagieren zu können, spricht aus dieser Perspektive viel für die sogenannte genbasierte Impfung, die vereinfacht gesprochen sich von der Technologie her baugleich auf Augenhöhe mit dem Virus befindet.**

Die potenzielle Nebenwirkungsproblematik dieses genbasierten Impfstoffverfahren ist in Bezug auf mittel- und langfristige Risiken mit Sicherheit noch nicht vollständig abschätzbar, aber die Zeit drängt und eine vergleichbare Alternative ist auch nicht in Sichtweite. Man sollte in diesem Zusammenhang das etwas vorschnell von der Gruppe der panischen Eiferer benutzte (Schimpf)Wort „Impfgegner“ besser vermeiden. Durch eine transparente, ungefilterte Faktenaufklärung kann jeder für

# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

sich selbst zu einer Risikoabschätzung gelangen und sich ggf. auch individuell entscheiden. So viel Freiheit muss schon sein. Gutgemeinter Zwang, der eben genau von denjenigen ausgeübt wird, die uns wahrscheinlich sowieso nicht die volle Wahrheit erzählt haben, hat im Publikum eine sehr kurze Hebelwirkung.

**Insofern sprechen in der Gesamtbetrachtung mehr Argumente für eine genbasierte Impfung als dagegen.**

Vermutlich haben wir keine andere Wahl, wenn man geneigt ist, der „Theorie“ zu folgen, dass dieses Virus mit „menschlicher Unterstützung“ entstanden ist. Wenn man sich aus dieser Logik aktiv ausklinkt, steigen so oder so die praktischen Risiken und Unbequemlichkeiten oder man geht im wahrsten Sinne des Wortes „offline“, was unserer Neigung als soziale Wesen ziemlich entgegensteht.

Wenn Ihnen diese ungebetenen, ungefragten Gedanken und Hinweise gefallen haben und sich Ihr Weltbild zum Schluss doch wieder ein wenig geglättet haben sollte, freut es uns sehr. Bleiben Sie gesund und glauben Sie an die Zukunft.

Ihr Günter Haese



Ein letzter Gedanke:

Ziemlich zu Beginn der Pandemie erklärten uns zahlreiche Politiker und Experten, dass die Welt nie mehr so sein wird, wie sie vorher war, dass wir uns im Krieg gegen ein Virus befänden und dass es keinen Weg in ein altes Leben zurück gäbe.

Was glauben Sie nun im Lichte der jetzigen Erkenntnis?

**War es prophetischer Weitblick, oder einfach nur Insiderwissen?**

Wenn Sie keine Antwort wissen, schreiben Sie doch einfach mal an das Bundeskanzleramt.





**Gartenheim.de**

DIE KREATIVE GENOSSENSCHAFT